

sinfonieorchester
magdeburger musikfreunde



WEIHNACHTS.KONZERT

Programm



Sonntag | 12.12.2010 | 17 Uhr
Magdeburg, Pauluskirche

Titelbild: Christel Bak-Stalter, Saarbrücken | „Elias der Mahner“ aus dem Händel-Zyklus

Akteure

Sinfonieorchester Magdeburger Musikfreunde

Das **Sinfonieorchester Magdeburger Musikfreunde e.V.** gehört zu den traditionsreichsten Liebhaber-Sinfonieorchestern in Sachsen-Anhalt, nimmt mit seinen Konzerten einen festen Platz im Kulturleben der Landeshauptstadt Magdeburg ein und gastiert ebenso andernorts. Hier musizieren seit 52 Jahren Menschen unterschiedlicher Berufsgruppen miteinander. Über die Jahre entstand über die Musik hinaus ein feiner Geist gemeinschaftlichen Miteinanders.



Das Orchester-Repertoire umfasst klassische Musik von Barock bis Moderne. Der Klangkörper fühlt sich der Telemann-Pflege verpflichtet und schließt auch zeitgenössische Werke Magdeburger Komponisten in seine Programme ein. Gelegentlich stehen auch populäre Filmmusiken auf dem Programm. Einen besonderen Schwerpunkt der Orchesterarbeit bildet die Förderung von talentierten Solisten.

Der musikalische Leiter, Dirigent und Arrangeur **Gero Wiest**, Jahrgang 1976, Musikstudium in Magdeburg, leitet das Orchester seit 2006 ehrenamtlich und führt es in einer Symbiose aus Traditionellem, neuen Ideen und frischem Elan zu musikalischen Höhepunkten. Hauptberuflich ist er musikalischer Leiter, Korrepetitor und Bühnenmusiker am Theater der Altmark Stendal.



Gero Wiest

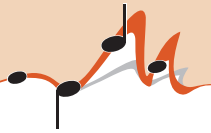
Jens Kubbutat, 1966 in Magdeburg geboren, erhielt seit früher Kindheit Unterricht am heutigen Telemann-Konservatorium, absolvierte im Hauptfach Trompete ein Studium an den Musikhochschulen Leipzig und Berlin, das er 1987 erfolgreich als Berufsmusiker abschloss. Danach war er u.a. im Polizeiorchester Magdeburg tätig. Nach einem Studium an der Polizei-Fachhochschule arbeitet er heute als Kriminalist in der Landeshauptstadt. Seit 2003 wirkt er ehrenamtlich als erster Trompeter im Sinfonieorchester Magdeburger Musikfreunde mit und ist seit 2010 im Orchestervorstand aktiv.



Jens Kubbutat

Das Orchester sucht: ambitionierte Mitstreiter (aktuell Horn und Posaune) und Unterstützer.
Informationen im Internet: sinfonieorchester-magdeburger-musikfreunde.de
Kontakt: orchester-mdmf@kulturserver.de

Programm



GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685-1759)

Concerto grosso Op. 6 Nr. 6, g-Moll, HWV 324

- 1) Larghetto affetuoso
- 2) A tempo giusto
- 3) Musette: Larghetto
- 4) Allegro
- 5) Allegro

JOHANN NEPOMUK HUMMEL (1778-1837)

Trompetenkonzert Es-Dur

- 1) Allegro con spirito
- 2) Andante
- 3) Rondo (Allegro)

NIKOLAI RIMSKI-KORSAKOW (1844-1908)

Suite mit Ausschnitten aus der Oper „Die Nacht vor dem Christfeste“

- 1) Einleitung/Weihnachtsabend
- 2) Mazurka der Sterne
- 3) Aufzug der Kometen
- 4) Reigentanz
- 5) Csardas und Sternschnuppenfall
- 6) Hexentanz
- 7) Vorspiel und Polonaise
- 8) Morgendämmerung
- 9) Prozession

Bearbeitung/Arrangement: Gero Wiest

Ausführende

Sinfonieorchester Magdeburger Musikfreunde

Solist: Jens Kubbutat (Trompete)

Leitung: Gero Wiest

Das Konzert findet statt mit freundlicher Unterstützung von:

Volksbank Magdeburg eG | InterCity-Hotel Magdeburg

Sparda-Bank Berlin eG / Filialen Magdeburg | HASOMED GmbH

Werke



GEORG FRIEDRICH HÄNDEL: Concerto grosso op. 6 Nr. 6

Händels 12 Concerti grossi bieten ein außerordentliches Panorama an musikalischen Formen und Stimmungen. Trotz der kurzen Entstehungszeit innerhalb eines Monats im Jahr 1739 sind sie aufgrund der meisterlichen Verarbeitung in Anlehnung an die Concerti grossi von Bach und - wie die hier erklingende Nr. 6 - an Corelli als Händels beste Instrumentalwerke anzusehen. Der als Musette bekannt gewordene dritte Satz wurde der berühmteste dieses Concerto grosso. Unter „Musette“ ist zunächst der Dudelsack zu verstehen, jenes uralte Blasinstrument mit Bordunpfeifen, deren Töne ständig mitklingen. In der Regel hatte die Musette Tanzcharakter. Händel übernahm die Orgelpunktharmonien des Dudelsacks, stilisierte meisterlich den französischen Musettetanz zu einem gehaltvollen Larghetto-Thema und gab dem Ganzen einen poetischen Rahmen, von dem Romain Rolland als „...ein leuchtender Traum vom ländlichen Glück“ sprach.

JOHANN NEPOMUK HUMMEL: Trompetenkonzert Es-Dur

Das Trompetenkonzert war am Neujahrstag 1804 Hummels „Einstandskomposition“ am Schloss Esterházy im österreichischen Eisenstadt, nachdem er auf Empfehlung von Josef Haydn dessen Nachfolger als Hofkomponist geworden war. Die Trompete sorgte im Barock meist als strahlende Stimme im Orchester für die Klangpracht, mit der sich Kaiser, Fürsten und Könige gerne schmückten. Aber mit zunehmendem harmonischen Anspruch wurde sie (beispielsweise auch von Mozart und Beethoven) aus technischen Gründen gemieden: die alte so genannte Naturtrompete hatte einfach zu wenige Töne. Dass es trotzdem kurz nach 1800 eine klassische Ära für das Instrument gab, Haydn und der Mozart-Schüler Hummel zwei der berühmtesten Trompetenkonzerte schrieben, lag an einer technischen Erfindung, die dem Instrument neue Möglichkeiten verlieh: die so genannte Klappentrompete von Anton Weidinger. Nun konnte das Instrument singen, schmachten, scherzen und mitreißen. Und das tut es hier mit großen Intervallsprüngen, engschrittiger Lyrik, pochenden Triolen oder chromatisch imposant verschobenen Trillerketten.

NIKOLAI RIMSKI-KORSAKOW: Die Nacht vor dem Christfeste

Die köstliche Erzählung Nikolai Gogols „Die Nacht vor Weihnachten“ beruht auf Motiven der ukrainischen Folklore vermischt mit Ereignissen des dörflichen Alltags. Im alten Rußland bzw. der Ukraine sang man von Heiligabend bis Dreikönige unter den Fenstern uralte rituelle Lieder (Koljadiki) zur Verehrung der Sonne. Rimski-Korsakow hat daraus 1894 eine farbenprächtige Oper gemacht und verknüpfte die christliche Weihnachtsfeier mit vorchristlichen Bräuchen des Wintersonnenwendfestes. Auf diese Weise erscheint hinter der Realität des bäuerlichen Dorflebens mit seinen Brauchtumsgesängen und Tanzliedern eine zweite, archaische Welt, die den Menschen im Kosmos verortet. Für Rimski-Korsakow musikalische Gelegenheiten zu farbigen, vitalen Szenen. Dabei greift er Eigenheiten der russischen Volksmusik wie Wechselgesangsstrukturen und Unterstimmenpolyphonie auf und verbindet sie auf reizvolle Weise mit den Prinzipien westlicher Kunstmusik. Naturmagie, Beschwörung des Übernatürlichen und musikalische Folklore - wie im Sternschnuppenfall oder dem Hexentanz - sind auch in dieser von Gero Wiest arrangierten Orchestersuite zu hören.

Impressum:

© Sinfonieorchester Magdeburger Musikfreunde e.V. | Amtsgericht Stendal | VR 11025
Redaktion und Satz: Ulrike Löhr, Dr. Martin Kunert | Fotos: Viktoria Kühne
Layout-Vorlage: rothSTICH grafik design | Druck: hummelt & kusserow Werbeagentur GbR